



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Secunda. Die 12 October St. vet. 1672. Num. 41.

1672

Europäische

Tägliche Zeitung

Secunda. Die 12 October St. vet. 1672. Num. 41.

Rom, 26. Septemb.

Die Rospigliosische Herren haben wieder grosse Hoffnung/dass Don Felice Rospigliosi zu dem Cardinalshut in dem ersten zu haltenden Consistorio gelangen wird/weiln der Cardinal Altieri viel darzu contribuirt/und der Pabst sich vor demselben erkläret hat. Der Vice Roy von Napels Marquis d'Altorgas hat an dem Pabst in Favor des Cardinal Nidhards geschrieben/damit er am Pabstl. Hoffe wider die widerwertigen Machinationes mogte angesehen werden/darneben ist auch Zeitung einkommen/dass die Banditen mehrertheils gedempffet/und viel sich freiwillig eingestellt wider den Türcken zu dienen/wann sie nur perdonirt mogten werden/so man ihnen promittirt hat. Der Vice Roy von Sicilien Prinz de Ligne hat auch ein Schreiben an dem Pabst abgehen lassen/und denselben höchlich bedankt wegen der Vorsorge/so er mit dem Pabstl. Galeen gegen der Türckischen Anschläge auff die Sicilianischen Küsten geleistet/offerirte sich auch den Kirchlichen Estar hinwieder auff allen möglichsten Mitteln zu assistiren. Es ist alhier erfreuliche Zeitung eingelauffen/dass die Malthesische Corsaren gute Victorie wider den Barbarischen Räubern besochten hätten. Die Werbungen so wol vor dem Herzog von Savoyen als der Republicq von Genua werden noch den einen weg wie den andern in dem Kirchlichen Estar verbotten/weiln der Pabst diesen Krieg gern gedempffet sah/und zu dem End an beyden Parteyen ernstliche Ermahnungs Brieffe abgehen lassen/was dieselbe aufwörtzen werden/wird die Erfahrung geben.

Wien, 2. October

Man hat aus Ober-Üngarn noch gute Zeitungen/dass die Rebellen mehrertheils geschlagen und zerrent sollen seyn/auch nicht viel Hülf zu verachten haben/deßhalb man die Völcker so dahin commandirt sollen werden/nach der Kayserl. Armee/so nunmehr beyhm Rheim angelanget/su marchiren beordert sind/von dannen man christens etwas gutes zu erwarten hat. Die bösen Zeitungen aus Polen continuiren dermassen/dass bereits groß flüchten aus der Schlesi-

sien

fen verspüret wold/welches man alhier ziemlich apprehendirt, und zur Gegenwehre Anstalt gemacht wird/massen dann die Offerten so an Jh. Käyserl. Maj. von etliche 1000. Mann gescheyen seyn/nicht abgeschlagen sollen werden.

Venedig, 5. October.

VDr weinigt Tagen arrivirte alhier ein reich beladenes Schiff von Alessandria mit Bericht das der Cap. Bassa bereits mit 25. Galeen die Dardanelen passirt wäre/die Cosacken/so im schwarzen Meer grosse Streiffereyen thun/su verjagen/was er thun wird aufrichten/wird künftig zu berichten seyn. Zu Constantinopel were abermahls ein Tumult entstanden/wegen dessen/das der grosse Herr sich so weit von dannen begeben/und keine Apparenz zu seiner Widerruffte vorhanden were/weshalben vielleicht wohl mehrere Schwüctigkeiten entstehen mogen. Von Zant hat man/das in Candia und Canea alles sehr schlechte stunde/in dem kein Secours von Mannschafft/auch kein Virees und Munition aus der Türckey dahin gesandt wurde/weshalben vor den Griechen nicht weinigt befürcht werden/wie es weiter abläufft/müsse die Erfahrung geben.

Milan, 20. Septemb.

WEin man die Continuation des Kriegs zwischen Savoyen und der Republik von Genua wie länger je mehr vernimt/als ist man alhier im Werck begriffen diesen Estat in gebührliehen Defensionspostur zu stellen/zu dem End hiesiger Herr Governör neue Werbungen zu Ross und Fuß anstellen lassen/so mit großem Zuauß geschicht/weiln gar Geld aufgegeben wird/dann man sich gefast halten muß/umb nicht unvermuthlich artacquire zu werden.

Genua, 24. Septemb.

Die Propositionen welche der Französische Envoye alhier vor dem hohen Rath zur Accommodation mit Savoyen gethan/sind dergestalt beschworen und präjudicial/das dieselbe von hiesiger Republik nicht angenommen können werden/weshalben an allen hiesigen Kriegs Generalen und Obristen schleunige Dre gesandt worden/ihr bestes Devoir und alle Hostilitäten wider die Savoyarden zu gebrauchen/umb so viel mehr weiln selbiger Herrzog sich bester massen in Kriegspostur stellet/und grosse Assistenzen von Frankreich und Bähern gewärtig were/und der Herrzog von Mantua den Paf durch seine Landen an den Savoyarden zugelassen/man hat alhier etne gewisse Zuversicht/das man eine merckliche Assistenz aus der Schwetz zu erwarten hat/alldem weil dahin grosse Wechselln remittirt worden.

Paris, 9. October.

Der Schwedische Envoye Graff de la Garde ist alhier zwar angelanger/man hat aber mit demselben noch keine Conferenzen gehalten/und hat das

Zit

Ansehen, daß man des Grafen Toe Ankunft auch eifrig abwarten wolle, nit in
gesampt die Handlung vorzunehmen. Ihr Königl. Majest. haben denen Offi-
cieren / so die neue Werbungen angenommen / ansehnliche Präsenten angelobt
wann sie innerhalb einer gewissen Zeit mit Complectierung ihrer Regimenter und
Compagnien können fertig seyn / und sollen diese Völcker in 15000 Mann zu Fuß
und 5000 zu Pferd bestehen / dem Marschall de Turenne wider die Auxilliar-
Armeen zu Hülf zu kommen: Die Soldatesca welche auf die Königl. See-Flotte
gewesen / ist commandirt nach den Conquesturten Städten in Flandern / damit
den Spanischen der Ends etwas möge zu Ihm gegeben werden.

London, 11. Dito.

Ihre Königl. Majest. nebst dem Herzog de York und andere hohe Ministers
haben eßlich mit dem Franckischen Ambassador sehr geheime Conferenzen
worvon man wenig zu vernemen bekommt / obs nun in des Kaisers Besten gerech-
ten wird / gibt die Zeit / sonst verlanger den Kauffleuten und der Gemelne sehr
nach den Frieden man vernimt / aber noch nicht daß darin etwas gehandelt wird.
Unsere Barbadosfahrer sind meistens theils von den See- und Holländischen Ca-
pers ruinirt worden / welches an heutiger Börse große Vereschlagenheit verursacht
hat.

Lipstadt, 10. Dito.

Ben abgehender Post kommt gleich ein Trompeter von der Churf. Brandenb.
Armade mitbringen daß die Binstige den Franckosen auff 100000. Mahrer
Weisen abgenommen / auch daß Jh. Churf. Ort. von Brandb. auch 2. Re-
gimenter zu Pferd und 2. zu Fuß zu der Armade begehrt / welche auch christens
marchiren werden.

Cölla, 11. October.

Die Franckösche Armade lge noch im Gesicht dieser Stadt bey Deutz / Ma-
heim / und in den umliegenden Dörfern / und verwüster die Armade das Land
durch und durch / der Turenne hat sein Quartier in Mohlheim / ist vorgestern
bekandter weise umb diese Stadt gritten / und die Fortification wol beschen
Franckösche Artillerie bestehet nur in 40. Stück geschütz / und wird eine Brück
ber den Rhein bey Sieburg geschlagen / darüber die Armade passiren soll / man
will auch noch reden / als ob eine Brücke bey Bonn über den Rhein geschlo-
wen werden soll / aber man siehet noch zur Zeit schlechte Anstalt darzu / also daß man
nicht vernemen kan / wohin sie ihren March nehmen werden / in Coblenz
ihnen der Paß über der Brücken wol geschlossen bleibet / die Zeit wird alles
ren. Die 2500 Franckosen / so zu Fuß als zu Pferd / welche im Süß Lüggen
gen / haben sich wiederum nach Charleroy und anderen Bestungen zeterirt / wo
gen viele Krancken / so unter ihnen gewesen / die Compagnie nicht länger hofen
fom

Vönnen; die Holländische Troupen aus Maastricht lassen nicht nach die Eönlische
Dörffer zu plündern / und sind die Bauren also im bösen Zustande weilt sie aus
Churfürstl. Verbot mit dem Feinde über die Contribution nicht accordiren
dürffen / solten sie zu Coblenz die Brücke erhalten / und der über Mars bekommen
vermehret / dürfften sie ferner recta ins Französische gehen. Der Churfürst von
Bayeren ist gar zu frühzeitig abgangen.
Brüssel, 15. Dito.

Der Herzog von Arschot Governör von Bergen in Henegow ist von seiner
gefährlichen Krankheit reconvalescirt, worüber männiglich erfreuet
weilt er ein beliebter Herr ist. Unser Hr. Gov. Gen. reiset persönlich von einem
Ort zum andern / der Franzosen heimlichen Anschläge vorzukommen; man ist
noch ehstens 10000. Mann aus Spanien gewärtig zu Dienst dieser Landen / und
werden innerhalb wenig Tagen zu Ostende erwartet / diese Zeitung bringt ein Schiff
mit / so neulich aus Hispanien dahin kommen: von dannen konipt auch Zeitung/
daß über 230. Holl- und Seeländische Capers in See sind / welche viel Frankösi-
sche und Englische Preysen aufgebracht / so unrer selbigen Kauffleuren schmerz-
lich empfunden worden.

Amsterdam, 28. October.

Dieser Tagen ist der Anschlag so des Pringen von Dranglen Völcker auff
Woerden gehabt / nicht wol abgangen / worin viele der Dranglen und we-
niger der Franke sen geblieben / es wird aber bald hierauff etwas wichtigeres vor-
den; Die neuen Werbungen werden nun mit großem Fleiß fortgesetzt / umb die-
sen bevorstehenden Winter über ein gut Volek gegen künftigen Frühling bey-
sammen zu bringen. Aus diesen Landen sind bey 100. Schiffe mit gut Convoy
nach der Ost. See gesegelt / und durch den Sund passirt / welche vor anstehenden
Winter verhoffen noch wieder zu Haus zu kommen.

Dantzic, 18. dito.

Als Pohlen wird berichtet / daß die Stadt Lemberg soll von den Türck
aberenne seyn / man verhoffet / daß diese besagte Stadt sich besser als Ca-
miniec Podolsky defendiren wird / umb so vielmehr / weilt die Herren Mal-
contenten die Gefahr des Königreichs je mehr und mehr vor Augen sehen /
und der Herz Feldherr Sobiesky seine Versöhnung bey Ihrer Königl. Majest.
mit allem Ernst suchet: die Cron-Armee sich auch mit Ihrer Königl. Ma-
jestät zu Conjungiren erbotten / und vor das Vaterland Leib und Leben /
Gut und Blut aufzusetzen: Der liebe Gott gebe ihnen Be-
ständigkeit und Glück darzu.